

Sahara als Barriere

Unglaubliche Artenvielfalt der äthiopischen Region

In der Familie der Hornträger (*Bovidae*) stellt die Unterfamilie der Kuhantilopen (*Alcelaphini*) eine der zahlreichsten und am weitesten auf dem Kontinent verbreiteten Antilopenfamilien dar. Noch vor einem Jahrhundert waren die Kuhantilopen vom Kap der Guten Hoffnung bis nach Marokko, in jeder Savanne Afrikas und auch im Mimombowald, in der einen oder anderen Unterart vertreten.

Die Unterarten der Kuhantilopen *Alcelaphus*

Zeichnungen von Hagen Denker



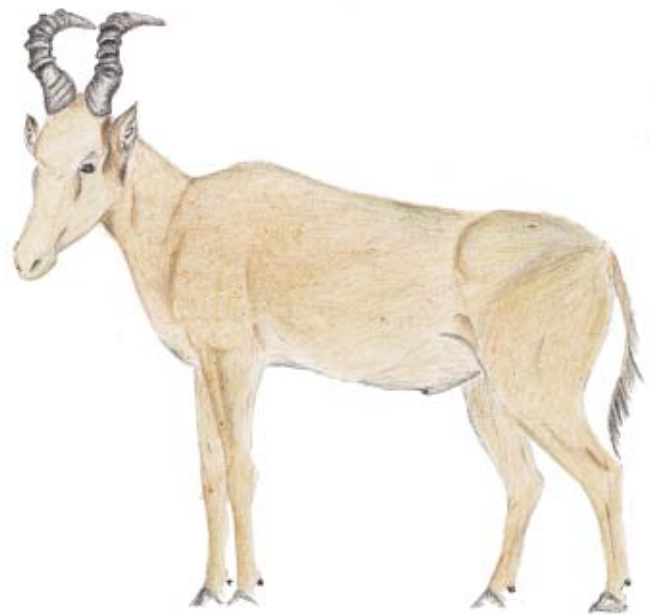
Südafrikanische Kuhantilope



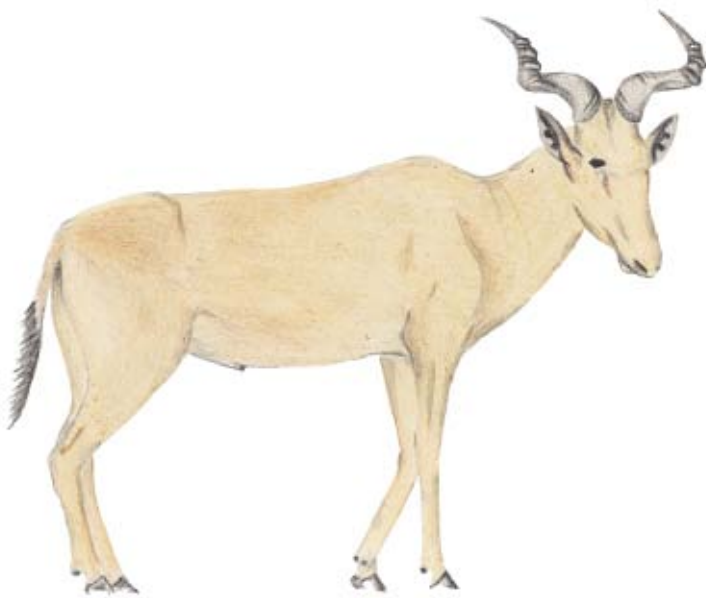
Victoriasee Kuhantilope

Im 18. Jahrhundert waren große Herden von Kuhantilopen in den südlichen Ebenen von Algerien und auf den Abdachungen des Atlasgebirges beheimatet, wo sie gemeinsam mit den berühmten schwarzmähnigen Berberlöwen, Wildschweinen, Hirschen und Mähnschafen lebten. Dies ist in sofern interessant, weil die in Nordafrika bis zur südlichen Grenze der Sahara angesiedelten Tierarten meist paläarktischen Ursprungs waren.

Die nordafrikanische Kuhantilope (*Alcelaphus buselaphus buselaphus*) war eine der wenigen Antilopenarten afrikanischen Ursprungs, deren Verbreitungsgebiet sich bis nördlich der Sahara erstreckte – ein Beweis für die große Anpassungsfähigkeit dieser Unterfamilie. Die nordafrikanische oder mongrebinische Kuhantilope lebte in der offenen Savanne, zum Beispiel am Südfuß des Atlasgebirges, wo sie die Hauptbeute des Berberlöwen darstellte. Die zunehmende landwirtschaftliche Nutzung dieser Gebiete, vor allem durch Viehhaltung, drängte die Kuhantilopen immer mehr in die bergigen Regionen des Atlas ab, die den ökologischen Bedürfnissen der Art nicht mehr entsprachen. So waren die Tage von Kuhantilopen und Löwen bald gezählt. Im Jahre 1923 verendete das letzte Exemplar der nordafrikanischen Kuhantilope in einem pariser Zoo, während die letzten Exemplare in freier Wildbahn bis etwa 1925 in den Grenzgebieten von Marokko und Algerien vorkamen. Das Schicksal der nordafrikanischen Kuhantilope ist bezeichnend und auch heute wieder aktuell – hat ein Wildtier keinen wirtschaftlichen Nutzen und stellt es lediglich einen



Westafrikanische Kuhantilope



Kongoni



Somali Kuhantilope



Lichtenstein-Kuhantilope

Konkurrent zu landwirtschaftlicher und anderer Entwicklung dar, so ist sein Schicksal besiegelt.

Die Kuhantilopen sind große Antilopen, die an das Leben in offenen Lebensräumen angepasst sind. Sie fehlen nur in dichtem Waldland, in echten Wüsten und im Gebirge, sind ansonsten jedoch überall auf dem afrikanischen Kontinent vertreten.

Die Kuhantilopen unterscheiden sich durch ihre Körperform der überbauten Vorderpartie mit abfallendem Rücken, eine lange Kopfform und lange Läufe. Sie lassen sich in drei gut unterscheidbare Typen aufteilen: die eigentlichen Kuhantilopen (*Alcelaphus*), die Leierantilopen (*Damaliscus*) und die Gnus (*Connochaetus*).

In dieser Ausgabe des Erongo Verzeichnisses für afrikanisches Jagdwild, befassen wir uns schwerpunktmäßig mit der südafri-

kanischen Kuhantilope (*Alcelaphus buselaphus caama*), die einst in zwei Unterarten über weite Teile des südlichen Afrika weit verbreitet war. Die Unterart *caama caama* kam in weiten Teilen Südafrikas – Kapprovinz, südwestliches Transvaal, Oranje Freistaat, westliches Natal sowie in Lesotho – vor. Die Unterart *caama selbournei* war über Namibia, Botswana, dem äußersten Nordwesten der Kapprovinz, sowie in Südafrika und im Westen Zimbabwes weit verbreitet.

Die Unterart *caama* ist ausgerottet worden und alle heute lebenden Tiere gehören zur etwas intensiver gefärbten Unterart *selbournei* aus dem südwestlichen Afrika.

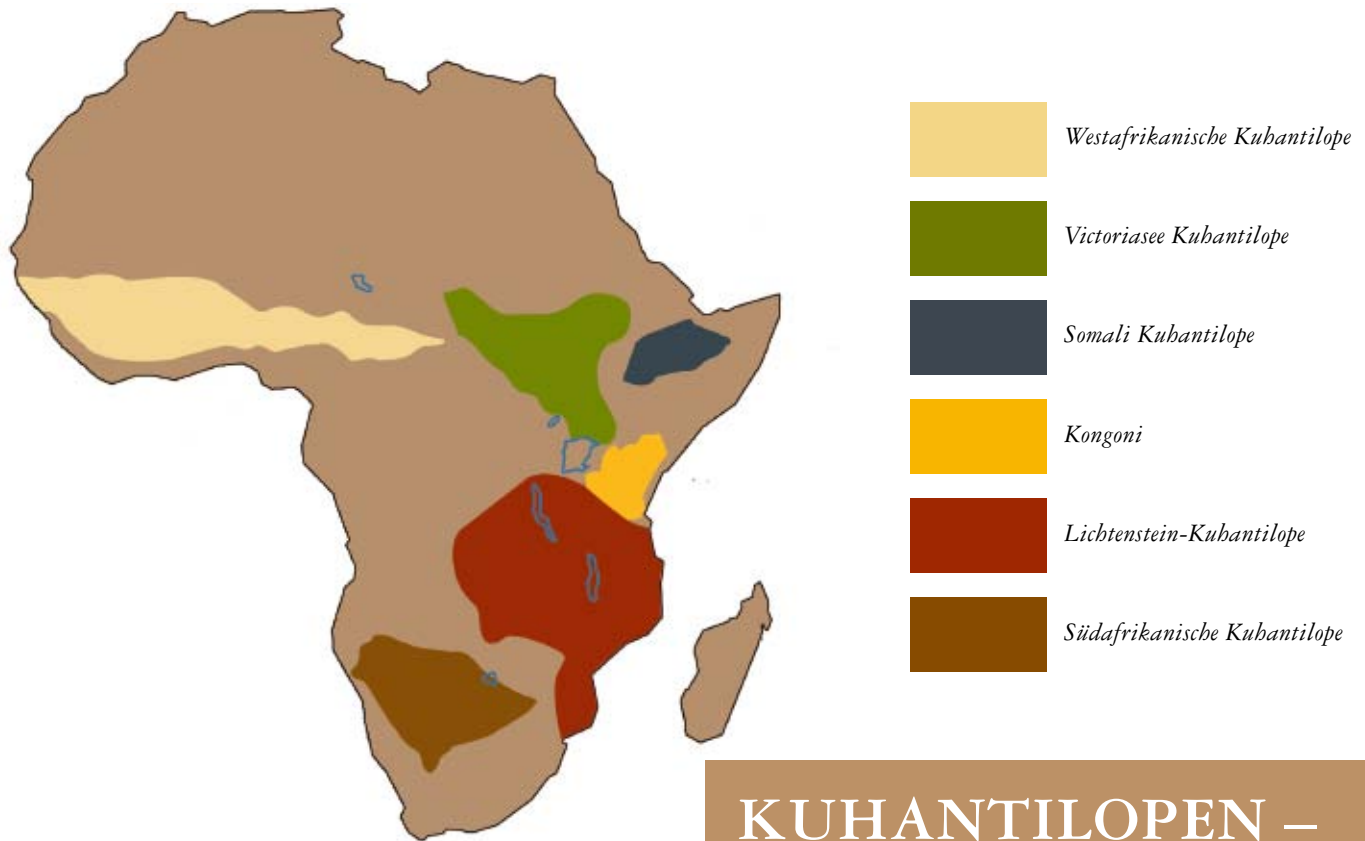
Wie bei vielen bei anderen Antilopenarten der afrikanischen Savannen, überbrückt das Verbreitungsgebiet der Art *Alcelaphus buselaphus* auch die Miombo-Waldlandzone, die die südlichen von den östlichen und nordwestlichen Savannen Afrikas trennt.

Die Kuhantilopen des Typs *Alcelaphus buselaphus* sind in vielen Unterarten auch über die Savannen Ost- und Nordwestafrikas verbreitet. So finden wir die westliche Gruppe (Unterart *major* und Verwandte) deren typische Form die große, sandfarbene westafrikanische Kuhantilope *Alcelaphus buselaphus major* ist.

Nach Osten geht sie in die zentrale Gruppe der Lelwel-Kuhantilopen und deren Verwandten über, zu denen auch die intensiver rot-braun gefärbte Jackson- oder Victoriasee Kuhantilope *Alcelaphus buselaphus jacksoni* gehört.

In Ostafrika treffen wir wiederum auf das etwas kleinere, gelblich-braune Kongoni *Alcelaphus buselaphus cokii* und am Horn von Afrika die in der Hornform dem Kongoni sehr ähnliche Somali Kuhantilope *Alcelaphus buselaphus swaynei*. Gemeinsam mit der südafrikanischen Kuhantilope, ist die Somali Kuhantilope die am intensivsten gefärbte Unterart. Diese beiden Unterarten sind intensiv schokoladenbraun gefärbt und weisen auf der Stirn und an den Läufen eine markante schwarze Färbung auf, die bei der Südafrikanischen Kuhantilope bis auf die Keulen hinaufreicht.

Die geographische Verbreitung der Kuhantilopen



In der Miombo Waldland Zone Tansanias, Zambias, Zimabwes und Mosambiks lebt die Lichtenstein-Kuhantilope *Alcelaphus Lichtensteini*, auch Konzi genannt.

Die unglaubliche Artenvielfalt des afrikanischen Wildes, trifft auch in der Familie der schweineartigen (Suina) zu. Von den fünf Gattungen der Schweine die weltweit vorkommen, erstreckt sich das Verbreitungsgebiet von dreien über das tropische Afrika.

Wie bei den meisten afrikanischen Wildarten, bildet auch bei den Schweinen die Sahara eine Barriere, die das Verbreitungsgebiet der tropischen Arten auf der Südseite (äthiopische Region) von den Arten paläarktischen Ursprungs in Nordafrika abgrenzt. So kommt in Nordafrika das eurasische Wildschwein *Sus scrofa* vor, das, wie wir bereits erwähnten, in Marokko und Algerien einst gemeinsam mit dem inzwischen ausgerotteten Berberlöwen und der Nordafrikanischen Kuhantilope lebte.

Südlich der Sahara hat das Busch-, Fluss- oder Pinseloherschwein *Potamochoerus porcus* ein riesiges Verbreitungsgebiet in allen Waldlandregionen. Das Riesenwaldschwein *Hylochoerus meinertzhageni* dahingegen, kommt nur in Wäldern des äquatorialen Afrika vor. Beide Arten dringen auch in angrenzendes Buschland vor und sind in Mosaiklandschaften aus Feuchtsavanne und Waldland anzutreffen.

Das Warzenschwein *Phacochoerus aethiopicus* ist die einzige Schweineart, die an das Leben in der offenen Savanne angepasst ist. Neben der Südafrikanischen Kuhantilope befassen wir uns in dieser Ausgabe schwerpunktmäßig auch mit dem Warzenschwein.

KUHANTILOPEN – *Alcelaphini*

EIGENTLICHE KUHANTILOPEN – *Alcelaphus*

Westafrikanische Kuhantilope – *Alcelaphus buselaphus major*

Victoriasee-Kuhantilope – *Alcelaphus buselaphus jacksoni*

Kongoni – *Alcelaphus buselaphus cokii*

Somali-Kuhantilope – *Alcelaphus buselaphus swaynei*

Südafrikanische Kuhantilope – *Alcelaphus buselaphus caama*

Lichtensteins-Kuhantilope – *Alcelaphus lichtensteini*

LEIERANTILOPEN – *Damaliscus*

Leierantilope – *Damaliscus corrigum*

Hunters Leierantilope – *Damaliscus bunteri*

Halbmondantilope – *Damaliscus lunatus*

Bless- und Buntbock – *Damaliscus dorcas*

GNUS – *Connochaetus*

Streifengnu – *Connochaetus taurinus*

Weißschwanzgnu – *Connochaetus gnou*

SCHWEINE – *Suidae*

Warzenschwein – *Phacochoerus aethiopicus*

Fluss- oder Buschschwein – *Potamochoerus porcus*

Riesen-Waldschwein – *Hylochoerus meinertzhageni*